©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at



wegen Bauarbeiten geschlossen war (siehe Jahresbericht 1971). Der bisher stärkste Besuch im Jahre 1970 (6 393 Personen) wurde somit um 41 Personen übertroffen. Insgesamt wurden 363 Führungen gehalten. Seit 1. 9. 1972 ist der Besuch des Heimathauses kostenlos.

Auch im abgelaufenen Jahre war es möglich, einige wesentliche Erwerbungen durchzuführen. An der Spitze sei ein prachtvolles Hirschbacher Bett angeführt, daneben ein Krügel mit dem Handwerkszeichen der Zimmerleute sowie Binderwerkzeuge. Für die Bibliothek wurden teils antiquarische Bücher, teils Neuerscheinungen angekauft.

Die im Jahre 1971 erworbenen bemalten Bauerntruhen aus Hirschbach, St. Oswald bei Freistadt und Altenberg wurden von Liselotte Pach (Sierning) restauriert. 1972 wurde das Restaurierungsprogramm auch auf die Ölgemälde des Heimathauses ausgedehnt. Akad. Restaurator Theodor Bohdanowicz (Linz) restaurierte ein männliches Porträt (vermutlich einen Freistädter Pfarrer darstellend) und 2 Gemälderahmen.

Der Gefertigte hielt im abgelaufenen Jahre 13 Vorträge mit Farblichtbildern unter dem Titel „Das Ennstal von Kleinreifling bis Steyr" (Volks- und Kath. Bildungswerk, Rotary- und Lions Club), 2 Führungen in den Pfarrkirchen von Kefermarkt und Garsten (Volks- und Kath. Bildungswerk) und leitete 5 Studienfahrten (bayrische Seestifte, Ausstellung „Spätgotik in Salzburg", Bezirk Braunau, Eisenwurzen) im Rahmen des Kath. Bildungswerkes.

Am 22. 4. 1972 fand in Freistadt die Frühjahrstagung des Arbeitskreises für Privatsammler im OÖ. Volksbildungswerk statt. Im Rahmen dieser Tagung hielt der Gefertigte 2 Führungen durch das Heimathaus, eine Stadtführung sowie Führungen in der Pfarrkirche von Waldburg und Filialkirche St. Peter bei Freistadt.

Der Gefertigte nahm an der Jahrestagung des OÖ. Volksbildungswerkes in Puchberg bei Wels und an der oö. Kustodentagung in Mondsee teil.

Mit Wirkung vom 1. 1. 1972 wurde der Gefertigte zum Amtssekretär befördert. Am 31. 3. 1972 schied VB II Maria Salzbacher aus dem Landesdienst (dauernder Ruhestand); an ihrer Stelle ist seit 13. 3. 1972 VB II Anna Strauß als Reinigungskraft tätig.

Adolf Bodingbauer

## Museum der Stadt Gmunden

Die Bemühungen der Stadt Gmunden, ihren Freunden und Gästen mit dem Kammerhofmuseum ein interessantes Institut der Stadt- und Kulturgeschichte anzubieten, werden vor allem von den auswärtigen Besuchern voll anerkannt. Sowohl die thematische als die gestalterische Darbietung wurde im vergangenen Jahr sehr günstig beurteilt. Erfreulich sind auch

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at



die Besucherzahlen: 9228 Personen, davon 2080 Kinder. (Die Besucherzahlen der Kammerhofgalerie sind in dieser Aufstellung n i c h t enthalten.)

Außerhalb der bleibenden Museumsausstellung wurden 1972 drei Sonderthemen behandelt:

1. eine Ausstellung vom 1. 2. bis 11. 5. 1972: „Entwicklung der Stadt Gmunden von der bronzezeitl. Siedlung zur Landesfürstlichen Stadt";
2. vom 25. 6. bis 15. 10. 1972: „Johannes Brahms — seine Beziehung zur Traunseestadt";
3. vom 3. 12. 1972 bis 15. 1. 1973: „Gmundner Krippen aus vier Jahrhunderten".

Die e r s t e S o n d e r a u s s t e l l u n g zeigte verschiedene Funde aus dem bronzezeitlichen Gräberfeld in Gmunden. Die ersten Grabungen wurden 1913 unter Prof. Dr. Wimmer gemacht, weitere Grabungen erfolgten nach 1945 unter Prof. Dr. Kloiber.

Die Funde aus der Römerzeit, die in dieser Ausstellung gezeigt wurden, entstammen zum Großteil einer Grabung in Gmunden-Schlagen, bei der sich der verstorbene Konsulent Rudolf Schwarzelmüller große Verdienste erwarb. Ein Modell des bei dieser Grabung entdeckten römischen Badehauses war ausgestellt. Neben verschiedenen Geräten (Schlüssel, Löffel, Messer, Gefäßscherben) sind vor allem die Ziegel mit Wildtritten interessant.

Als eine besondere Erinnerung an die Landesfürstliche Stadt Gmunden, die viele Kaiserbesuche aufzuweisen hatte, können die sogenannten „Kaiserherolde" gelten, nämlich auf ausgeschnittenen Holztafeln gemalte Pferde mit Reitern aus dem frühen 18. Jahrhundert.

Dem Gedächtnis des 75. Todestages von Johannes Brahms widmete die Stadt Gmunden eine S o n d e r a u s s t e l l u n g, die als Ergänzung des Brahmsraumes im Museum verschiedene musikgeschichtlich interessante Zeugnisse und Bildmaterial, das sich auf die Beziehung des großen Musikers zur Gmundner Familie Dr. M i l l e r v o n A i c h h o l z bezog, zeigte. Vor allem innerhalb des musikalisch interessierten Publikums fand diese Ausstellung erfreuliche Zustimmung.

Ab 3. Dezember lief dann die bereits als traditionell zu bezeichnende G m u n d n e r K r i p p e n a u s s t e l l u n g, die neben dem umfangreichen Museumsbesitz an Krippen und Kleinplastiken auch interessante Gmundner Leihgaben enthielt. So konnten die wunderschönen Krippenpferde von Johann G i n e r (ca. 1800) aus dem Besitz von Gustav P o l l gezeigt werden. Eine sehr wesentliche Bereicherung der Ausstellung waren die verschiedenartigen Schülerarbeiten, teils plastisch, teils als Zeichnungen usw., die nicht nur die Fähigkeiten der Jugend unter Beweis stellten — es waren fast alle Gmundner Schulen und das Kinderdorf Altmünster an dieser Aktion beteiligt —, sondern auch die ungeminderte Aktualität des

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at



weihnachtlichen Brauch- und Gedankentums bekundeten. Sehr viel Anklang fanden auch die zeitgenössischen Krippen, so eine Schläffer-Krippe aus Saalfelden (zur Verfügung gestellt von Herrn Wilhelm Schwarzäugl) und drei Tonfiguren-Krippen von Michael Babuder.

Eine Besonderheit innerhalb der Krippenausstellung war der erstmalige Versuch, an den Sonntagen kleine, besinnliche Adventfeiern in die Ausstellung einzubauen. Schulkinder, eine Bläsergruppe, das Gmundner Doppelquartett und das Kinderdorf Altmünster stellten sich freundlicherweise für diese Feierstunden zur Verfügung und wurden durch zahlreiche und aufmerksame Zuhörer für ihre Bereitwilligkeit belohnt.

Die Besuchszeit erstreckt sich vom 15. April bis zum 15. Oktober jeweils Dienstag bis Samstag von 10—12 und 14—17 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr, während der übrigen Zeit nach Vereinbarung.

Elfriede Prillinger

## MUSEUM HALLSTATT

Die Besucherzahl betrug 33.035 Personen (22.196 Erwachsene, 10.839 Kinder und Schüler). Am 13. Mai wurde nach einjähriger Umbauzeit das Heimatmuseum eröffnet. Der Kulturreferent der oö. Landesregierung, Hofrat Dr. Otto Wutzel, nahm in Gegenwart einer großen Anzahl von Gästen die Eröffnung vor. Die Festrede hielt Hofrat Dr. F. C. Lipp, Vizedirektor des OÖ. Landesmuseums. Der Bürgermeister von Hallstatt, Hans Putz, sprach im Namen der Gemeinde und des Musealvereins. Im Namen der ausführenden Firmen dankte Komm.-Rat Steinmetzmeister Benno Steller aus Linz. Die musikalische Umrahmung besorgte die Salinenmusikkapelle unter ihrem Kapellmeister Josef Höll. Erfreulicherweise waren auch die Teilnehmer der oö. Kustodentagung in Mondsee unter den Gästen.

### Vorgeschichte:

Der Musealverein Hallstatt besteht seit dem Jahre 1884. Für Ausstellungszwecke wurde zu dieser Zeit durch die Marktgemeinde Hallstatt das Haus Markt Nr. 27 gekauft und dem Musealverein zur Verfügung gestellt. Dieses Bauobjekt dürfte in Hallstatt-Markt das älteste profane Gebäude sein, es stammt vermutlich aus dem 14. oder 15. Jahrhundert und hat den verheerenden Ortsbrand von 1750 überdauert. Es ist in Natursteinen aufgemauert und schmiegt sich malerisch an die steilen Felsen des Hallberges, unterhalb der „Müllerstiege". Welchen Zweck das Gebäude ursprünglich hatte, ist unbekannt, vor dem Ankauf und der Zweckwidmung war das „Stockerhaus" eine Wohnstätte.

Die erste größere Adaptierung wurde im Jahre 1898 durch Eigenmittel des Museums und zahlreiche Spenden ermöglicht. Die Anfertigung der

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 118b

Autor(en)/Author(s): Prillinger Elfriede

Artikel/Article: Museum der Stadt Gmunden. 84-86